

Erste Leistungsschau nach dem VIII. Parteitag

Von Dr. Erhard Neubert, Parteisekretär an der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin

Vom 3. April bis 14. April 1973 findet die III. Leistungsschau unserer Sektion statt. Wie jedes Jahr, so ist ihre Vorbereitung und Durchführung auch diesmal ein Höhepunkt nicht nur im Leben der Sektion insgesamt, sondern vor allem auch unserer Parteiarbeit. Das um so mehr, da sie unmittelbar zusammenfällt mit den Wahlen in den Parteigruppen und Abteilungsorganisationen.

Auf der gemeinsamen Mitgliederversammlung unserer Grundorganisation am 12. März orientierten die Sektionsparteileitung in Auswertung der Leipziger Rede des Genossen Honecker auf diesen Zusammenhang. Fünf Genossen unserer Grundorganisation hatten das Glück, diese begeisternde, programmatische Rede unseres Ersten Sekretärs des ZK der SED in der Kongresshalle mitzuerleben. Die starken Impulse dieser Rede zum noch tieferen Eindringen in die Beschlüsse des VIII. Parteitages und des 4. Plenums bestimmen wirksam unsere Parteiarbeit, vor allem ihre Ausstrahlung auf die ganze Sektion.

Dabei steht die Beantwortung einer Kernfrage im Mittelpunkt unserer massenpolitischen Arbeit:

Wie wird unsere Sektion, jeder Angehörige und jedes Kollektiv der Sektion der Verantwortung für die Erfüllung der Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes gerecht. Antwort auf diese Frage müssen wir durch die tägliche Arbeit geben.

Eine erste zusammenfassende Dokumentation, wie unsere Sektion den Anforderungen gerecht wird, wo wir bei der Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages stehen, wird die III. Leistungsschau geben. In den Wahlversammlungen der APO werden unsere Genossen in diesem Zusammenhang konkret einschätzen können, ob das Schrittmass unserer Sektion der gesellschaftlichen Entwicklung in der Landwirtschaft entspricht und wie die Grundorganisation die politische Führung auf dem Wege zum wissenschaftlichen Vorkurs für die Praxis konsequent ausübt.

Es geht darum, die neuen gesellschaftlichen Entwicklungsprozesse in der Landwirtschaft zur Grundlage unserer Arbeit zu machen, d. h. den schrittweisen Übergang zur industriemäßigen Produktion auf dem Wege der Kooperation mit aller Kraft zu fördern. Nur so leisten wir unseren

Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes. Unsere Absolventen müssen in der Lage sein, die beim Übergang zur industriemäßigen Produktion in der Landwirtschaft auftretenden politisch-ideologischen und fachlichen Probleme zu bewältigen. Es muß klarwerden, daß wir Leiterpersönlichkeiten für den Produktionsprozeß der Tierproduktion einbilden, die sich bei der sozialistischen Intensivierung, bei der Entwicklung industriemäßiger Produktionsmethoden auf dem Wege der horizontalen und vertikalen Kooperation an die Spitze stellen. Hier ist von auch der Entwicklung der Erziehung und Ausbildung der Studenten. Danach müssen sich alle Fachdisziplinen richten und unter diesem Gesichtspunkt das Absolventenbild neu durchdenken.

Erst wenn die Entwicklung der gesellschaftlichen Produktionsausgangspunkt und Zielstellung der wissenschaftlichen Arbeit ist, wird die Einheit von Theorie und Praxis richtig wirksam.

Diese Maßstäbe legen wir an unsere Arbeit an. Sie werden auch

Prüfstein für die Beurteilung der Exponenten auf unserer Leistungsschau sein.

Eine solche Arbeit zum Beispiel wie die seit 1969 als Jugendhilfe laufende Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern der Fachgruppen Ökonomie und Tierzucht und Studenten - in enger Verbindung mit den Betrieben der Kooperationsverbände „Qualitätsrindfleisch Leipzig“ - ist richtungweisend. Bereits auf den beiden letzten Leistungsschauen der Sektion wurde über Zwischenergebnisse berichtet. Namentlich liegen die Abschlußarbeiten vor. Sie werden vom Kooperationsverband hoch eingeschätzt. Die wesentlichen Erkenntnisse fanden bei der Leitung und Planung der ökonomischen Beziehungen der Reproduktionskette Schlachtrind bereits ihre Anwendung.

Die diesjährige Leistungsschau zeigt, daß diese Arbeit nicht Einzelbeispiel blieb. In vielen Exponenten wird, wenn auch zum Teil noch im Ansatz, die Wirksamkeit der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis deutlich. Im Rahmen einer Vereinbarung

der Sektion mit dem RLN des Bezirkes arbeiten Wissenschaftlerkollektive der Sektion in fortgeschrittenen Kooperationen und in industriemäßigen Einrichtungen zwischenbetrieblichen Einrichtungen unseres Bezirkes. Das neue Jugendobjekt des Marxismus-Leninismus zu Fragen des Bündnisses zwischen der Arbeiterklasse und der Klasse der Genossenschaftsbauern, dessen Beginn und erste Ergebnisse auf der Leistungsschau dargestellt werden, ist ebenso langfristig und komplex angelegt.

Ein wichtiges Anliegen unserer Wahlversammlungen der APO wird es sein, aus den beispielgebenden Arbeiten unserer Sektion Führungsfragen für die politisch-ideologische Arbeit in den Bereichen und Kollektiven abzuleiten, somit Beispiele zum Arbeitsstil der gesamten Sektion werden, damit wir sehr bald einschätzen können: Alle Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten und Studenten der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin sind fest mit dem neuen Entwicklungsprozessen in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft verbunden.

UZ-Nachrichten

Genosse Prof. Martin 70 Jahre

Zum 70. Geburtstag am 26. März gratulierte die SED-Kreisleitung in einem Glückwunschschreiben Prof. Dr. phil. Walter Martin. In dem Schreiben an den verdienten Hochschullehrer, der seit 25 Jahren Mitglied unserer Partei ist, werden besonders seine Verdienste bei der Einrichtung von Vorbereitungslehrgängen für Werkeltige zum Hochschulstudium und der Vorstandstätigkeit an der TH Dresden gewürdigt. Große Verdienste erwirkte sich Genosse Prof. Martin als Prodekan und von 1952 bis 1961 als Dekan der Philosophischen Fakultät unserer Universität besonders bei der Profilierung der Lehrerbildung, der Weiterbildung von Pädagogen der Praxis und Nachwuchswissenschaftlern und in der Staatssprengforschung.

Genosse Martin, der außerdem Leitungsfunktionen in der Hochschulgruppe des Deutschen Kulturbundes ausübte und Stadtverordneter war, ist Träger des Vaterländischen Verdienstordens in Silber.

Fremdsprachenwettbewerb der Studenten

Der Rektor, der Kreisvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, die FDJ-Kreisleitung und das Lehrkollektiv Spezialsprachliche Ausbildung der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft, rufen alle Studierenden der Karl-Marx-Universität zu einem Wettbewerb um die besten Leistungen in Russisch, Englisch und Französisch anlässlich der Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft auf.

Jeder Bewerber kann am Wettbewerb in mehreren Sprachen teilnehmen. Nicht teilnahmeberechtigt sind Muttersprachler und Studenten der Philologie der jeweiligen Fachrichtung.

In Ihrer Buchhandlung eingetroffen:

- Letter - Kollektiv - Persönlichkeit. Handbuch für sozialistische Leistungstätigkeit. 701 Seiten, 23 Mark.
- Sozialistische Bildungsökonomie. Grundfragen, Aufgaben - Probleme - Lösungen. 313 Seiten, 17 Mark.
- Buhr, Manfred. Zur Kritik der bürgerlichen Ideologie, Bd. 13. Wilhelm Giroux: Von der unbedingten Empfängnis des Ästhetischen zur Ästhetik von Georg Lukács/Zweitausend Jahre Verfallung der aristotelischen Poetik/Kunst und Geschichte. 90 Seiten, 4,50 Mark.
- Parsi, Akhawan und Nelius, Dieter. Der Student am Krankenbett. Leitfaden für das Stationspraktikum auf einer Inneren Station. 206 Seiten mit 19 Tabellen, 42 Abbildungen und 3 Farbtafeln im Text, 11 Mark.
- Bergler, Friedrich. Wachstum von Mikroorganismen. Experimente und Modelle. 150 Seiten mit 70 Abbildungen und 4 Tabellen. 29,90 Mark.
- Buchhandlung Franz-Mehring-Haus, Goethestraße 3-5.

Bedingungen:

1. Etappe: Übersetzung (1800 Druckzeilen) und deutsche Inhaltsangabe (3000 Druckzeilen) eines Fachtextes von 4000 Druckzeilen in 150 Minuten mit Wörterbuch. Eine mit der Note 1 (sehr gut) bewertete Arbeit berechtigt zur Teilnahme an der 2. Etappe.
 2. Etappe: Führung eines Fach- und Alltagsgesprächs. Studenten des 1. oder 2. Studienjahres, die nicht an der Sprachkundigenausbildung teilnehmen und in der 1. Etappe mit der Note 1 oder 2 abgeschlossen haben, werden von der weiteren Teilnahme an der sprachsprachlichen Grundausbildung befreit, sofern ihre mündlichen Leistungen in der bisherigen Sprachausbildung nicht darunter liegen.
- Termine:**
1. Etappe: Russisch am Mittwoch, dem 19. April, 15-18 Uhr; Englisch und Französisch am Mittwoch, dem 20. April, 13-18 Uhr. Die Räume sind in den Fremdsprachenkolektiven der Sektionen zu erfragen.
 2. Etappe: Mittwoch, 10. Mai, Uhrzeit nach Einladung.
- Preise:**
1. Preis für Russisch: eine Reise in die Sowjetunion.
 1. Preis für die anderen Sprachen: je 150 Mark.
- Außerdem stehen zahlreiche weitere Geld- und Buchpreise zur Verfügung.

Bilanz von 6000 Frauen

Die rund 6000 Wissenschaftlerinnen, Arbeiterinnen und weiblichen Angestellten der Karl-Marx-Universität hatten im vergangenen Jahr maßgeblichen Anteil an der Entwicklung der ältesten DDR-Universität zu einer sozialistischen Bildungs- und Forschungsstätte. Wichtige Voraussetzung für diese Erfolge, die u.a. durch gute Ergebnisse in der Lehre und Forschungsarbeit sowie durch 20 Prozent aller an der Universität eingereichten Neuvorschläge auszuweisen werden, waren die Bemühungen der Frauen und Mädchen auf dem Gebiet der Weiterbildung. Allein im Bereich Medizin beteiligten sich im vergangenen Studienjahr 346 Kolleginnen des mittleren medizinischen Personals an Qualifizierungslehrgängen.

Diese Zahlen gehörten zu der Bilanz, die der 1. Prorektor der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Horst Möhle, kürzlich auf einer Beratung, Diskussionspartner in der Aussprache über die Erfüllung des Maßnahmenplanes zur Frauenförderung 1971 waren verdienstvolle Mitarbeiterinnen aus den verschiedenen Be-

reichen der Universität. Als Basis für künftig noch höhere Leistungen der weiblichen Beschäftigten wurden in dem Gespräch weitere Verbesserungen der sozialen Bedingungen wie z.B. das Bereitstellen von Kindergartenplätzen genannt. Die Frauen regten auch an, die fördernden und hemmenden Faktoren für Frauen und Mädchen im Forschungstudium zu analysieren. Dies und eine kontinuierliche Unterstützung der vertraglich fixierten Qualifizierung von Wissenschaftlerinnen werde mithelfen, daß in Zukunft noch mehr Frauen in verantwortliche Leitungsfunktionen berufen werden können.

Arbeiten zur Geschwulstforschung koordiniert

Ein gemeinsames, vertraglich gebundenes Arbeitsprogramm auf dem Gebiet der Geschwulstforschung wurde kürzlich zwischen dem Strahlenbiologischen Laboratorium und der Röntgendiagnostischen Abteilung der Radiologischen Klinik der Karl-Marx-Universität und den entsprechenden Fachabteilungen des Instituts für experimentelle und klinische Onkologie der Akademie der Medizinischen Wissenschaften der UdSSR, Moskau, für die Jahre 1972-1975 vereinbart und inzwischen von dem Ministerien bestätigt.

Das Programm ist Teil des Vertrags über die Gesundheitsministerien über die Kooperation auf dem Gebiet der Krebsforschung und beinhaltet Themen der strahlenbiologischen Tumorforschung sowie der radiologischen und biochemischen Tumordiagnostik. Die Zusammenarbeit wird zu einer Erhöhung der Effektivität der Forschungsarbeit durch arbeitsteilige Kooperation auf diesen Gebieten führen. Demnach werden auch ein ständiger Informationsaustausch und wechselseitige Hospitationen vereinbart. Gemeinsame Publikationen zur schnellen Praxisumsetzung der Forschungsergebnisse in beiden Staaten sind vorgesehen.

Mehr als 200 Lehrerstudenten im großen Schulpraktikum

Auf einer wissenschaftlichen Konferenz soll noch in diesem Jahr die Rolle des großen Schulpraktikums für das tiefere Erfassen der Gesamtverantwortung des Lehrers, zur Festigung des Klassenstandpunktes der sozialistischen Lehrerpersönlichkeit behandelt werden. Gegenwärtig weisen 217 Lehrerstudenten der Karl-Marx-Universität ihre politischen,



Ob das die richtige Leistungsschau-Vorbereitung ist? Zeichnung: Gehbart

fachlichen und pädagogischen Fähigkeiten für 11 Wochen in Schulen der Stadt und des Bezirkes nach. Zu den Grundgedanken dieses Praxisbuches während des 4. Studienjahres zählt die Anwendung marxistisch-leninistischen Wissens im gänzigen pädagogischen Prozeß.

„Magna cum laude“ für ägyptischen Journalisten

Mit dem Urteil „magna cum laude“ wurde die Dissertationsschrift bewertet, mit der der ägyptische Journalist Lutfi Namiel aus Kairo dieser Tage an der Sektion Journalismik zum Doktor eines Wissenschaftszweiges promoviert. Der 37jährige Korrespondent der „Al-Gumhurya“, der sich seit 1967 in der DDR aufhält und vier Jahre eine Aspirantur an der Karl-Marx-Universität innehatte, schrieb zum Thema „Rolle und Aufgaben der Presse in den nichtkapitalistischen Entwicklungsländern und ihre Anwendung in der VAR 1969-1970“.

In einem der Gutachten dazu bestätigte der international anerkannte Arabistik-Experte Professor Dr. Lothar Rathmann von der Sektion Afrika-Nabost-Wissenschaften den außerordentlichen Wert dieser Arbeit, die die Forschung durch zahlreiche nachgekommen wird. Sie sind Ergebnisse, die aus den Ausbildungsplänen resultieren, sie zeigen den Anteil der Jugend an den Forschungsvorhaben der Universität.

Insoweit sind wir einen wichtigen Schritt vorwärts gekommen.

UZ: Wie zeichnet sich z. B. in den Arbeiten und in der Vorbereitungszeit zu ihnen ab, daß es den Studenten und jungen Wissenschaftlern gelungen ist, das politisch-ideologische Leben auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus weiter zu vertiefen, alle Studenten anzusprechen und zu aktiver schöpferischer Mitwirkung zu veranlassen?

Genosse Roehlitz: Bereits unsere Aufgabenstellung hatte Schwerpunkte gesetzt, die auf ein besseres Verständnis der Einheit von Wissenschaft, Politik und Ideologie abzielten. Charakteristisch ist, daß in vielen Sektionen Arbeiten ausgewählt wurden, die diesem Anliegen gerecht werden.

So wurden auf Initiative der Sektion Marxismus-Leninismus Fragen der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei von Studenten verschiedener Sektionen untersucht. Oder nennen wir die Physikstudenten, die sich der Effektivität

reiche neue Erkenntnisse bereichert. Die Dissertationsschrift ist eine wirkungsvolle Hilfe für die revolutionär-demokratischen Kräfte der Arabischen Republik Ägypten im Kampf um die Sicherung und Weiterführung der nichtkapitalistischen Entwicklung“, versicherte der Leipziger Wissenschaftler.

Verteidigungen

- Promotion A**
27. März, Sektion Chemie, Herr Chu Xuan Anh. Thema: Beiträge zur Analytik und Trennung von Mikromengen Uran von Thorium und anderen Metallionen am Wolfram-SBU.
- Montag, 3. April, 13 Uhr, Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin, 701, Zwickauer Str. 59, Hörsaal Fachgruppe Chirurgie, Herr Hubert Pfeiffer. Thema: Prämortale und postmortale Körper- und Muskeltemperaturmessungen an Schlachtrindern.
- Montag, 3. April, 14.45 Uhr, Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin, 701, Zwickauer Str. 59 I, Hörsaal Fachgruppe Chirurgie, Herr Francois Tadjia-Domke. Thema: Penetrometrische Untersuchungen an

Brüh- und Leberwürsten vor und nach der thermischen Behandlung sowie an geräucherter und ungeräucherter Rindfleisch.

Veranstaltungen

- Freitag, 7. April, 19.30 Uhr, Peterssteinweg 8, 2. Stock, ZL 357. Vortrag: Nordrussische Baukunst des Mittelalters - Nowgorod, Suzdal, Oregassee. Es spricht: Dr. Heinrich L. Niekel, Martin-Luther-Universität Halle.
- Dienstag, 4. April, 16.15 Uhr, Lindestraße 5, Hörsaal für Theoretische Physik der Sektion. Vortrag: Quasirelativistische Neutronenstreuung und magnetische Kernrelaxationsuntersuchungen an Flüssigkeiten - ein Vergleich der Aussagemöglichkeiten. Es spricht: Prof. Dr. G. Hertz, Karlsruhe.

IV. Akademisches Konzert: Johann-Strauß-Abend

Am Montag, dem 10. April, stellen sich das Akademische Orchester der Karl-Marx-Universität unter Leitung von Dr. Horst Förster, Margret Grund (Sopran) und Edgar Wähle (Tenor) vom Opernhaus Leipzig um 19.30 Uhr in der Kongresshalle mit einem Johann-Strauß-Abend vor. Auf dem Programm, durch das Rolf Ortmann führen wird, stehen Melodien aus dem „Zigeunerbaron“, der „Fledermaus“ und der „Nacht in Venedig“, außerdem der Lagunenwalzer, der Kaiserwalzer, der Frühlingstimmalzer, der Radetzky-Marsch u. a. Eintrittspreise: 4 Mark, 3 Mark, 6 Mark; für Ermäßigungsberechtigte die Hälfte.

Fünfmal „academixer“

Das politisch-satirische Kabarett der Karl-Marx-Universität „die academixer“ spielt in den Räumen der Leipziger Professorenhalle: am Mittwoch, dem 5. April, 19.30 Uhr „Wir sind bald auf 90“ (Anrecht und Freiverkauf), am Donnerstag, dem 6. April, 19.30 Uhr „Wir sind bald auf 90“ am Freitag, dem 7. April, 19.30 Uhr „Liberarischer Kitsch“ am Sonnabend, dem 8. April, 19.30 Uhr „Wir sind bald auf 90“ und am Sonntag, dem 9. April, 19.30 Uhr „Wir sind bald auf 90“.

Karten sind im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Oelsner Neumarkt und in Leipzig-Information am Sachsenplatz erhältlich.

Fünf Wochen vor der 8. Universitätsleistungsschau

UZ-Interview

mit Wolfgang Roehlitz, Leiter der Hauptabteilung Öffentlichkeitsarbeit



der Grundfundsökonomie bei der Auslastung physikalischer Geräte ihrer Sektion zuzuwenden. Die Auswahl ist einfach zu groß, um hier auf Einzelheiten einzugehen, das muß für unsere weitere Berichterstattung offen bleiben.

UZ: Eine Vielzahl von Studenten wollte in der Sowjetunion, studiert regelmäßig die Ergebnisse der Sowjetwissenschaft und vervollkommen so auch ihre sprachlichen Kenntnisse. Wie schlagen sich die aus der Sowjetwissenschaft geschöpften Erfahrungen sichtbar in der Leistungsschau nieder?

Genosse Roehlitz: Nach meiner Ansicht haben wir auf diesem Gebiet den größten Fortschritt gemacht. Die Leistungsschau wird zeigen, wie groß das Betätigungsfeld hier ist.

Eine Gruppe Studenten der Sektion Philosophie/WK z. B. hat unter Leitung von Prof. W. Müller das Buch W. P. Tugarinows „Philosophie des Bewußtseins“ (209 Seiten) fachkundig übersetzt und dazu Rezensionen und einen Erfahrungsbericht angefertigt. Nicht nur, daß der Verlag der Wissenschaften dadurch in viel kürzerer Zeit die deutsche Übersetzung verlegen wird, hiermit wird vor allem zugleich die Verbin-

derung vom wissenschaftlichen Arbeiten lernen mit Aufgaben des Ausbildungsprogramms und dem Forschungsauftrag der Sektion gelöst. Die Kooperation eines Studentenkollektivs mit der Partneruniversität Leningrad und ein FDJ-Studentenbüro für Übersetzungen (beide Sektion Politische Ökonomie) werden weitere Anregungen vermitteln. Auch im naturwissenschaftlichen Bereich gibt es wieder ähnliche Erfahrungen, wie zum Beispiel der Sektion Physik mit dem Forschungsinstitut Dubna u. a.

UZ: Kann man jetzt schon etwas über den fachwissenschaftlichen Wert der Exponenten auf der Universitätsleistungsschau sagen?

Genosse Roehlitz: Nur soviel, daß sich auch hier eine qualitative Verbesserung abzeichnet, die endgültigen Ergebnisse liegen uns hier noch nicht vor, zumal ja an einer Reihe von Exponenten noch gearbeitet wird.

UZ: Es gibt Prinzipien, die für erfolgreiche Arbeit notwendig sind. Welche würden Sie für die Vorbereitung der 9. Universitätsleistungsschau 1973 aus der Vorbereitung der 8. ableiten?

Genosse Roehlitz: Das kann man kurz beantworten: Ideologische Klarheit und Verantwortungsbehalten bei Hochschullehrern und Studenten bei der Entwicklung und Führung des Studentenwettstreits.